



Hans Klüche

Neuseeland

Entdeckungsreisen down under im Land der Kiwis: von den Metropolen Auckland und Wellington an die endlosen Strände des Northland und in die Nationalparks an der West Coast ...

DUMONT
REISE-HANDBUCH

aktiv
erleben





-  Kulturerlebnis
-  Naturerlebnis



Hans Klüche

Neuseeland

DUMONT

REISE-HANDBUCH

Inhalt

Weiter weg geht nicht	8
Neuseeland als Reiseland	10
Planungshilfe für Ihre Reise	13
Vorschläge für Rundreisen	17

Wissenswertes über Neuseeland

Steckbrief Neuseeland	22
Natur und Umwelt	24
Politik, Wirtschaft und Soziales	31
Geschichte	36
Zeittafel	44
Gesellschaft und Alltagskultur	46
Kunst und Kultur	52

Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	62
Übernachten	74
Essen und Trinken	79
Outdoor	82
Feste und Veranstaltungen	90
Reiseinfos von A bis Z	91

Unterwegs in Neuseeland

Kapitel 1 – North Island – Auckland und der Norden

Auf einen Blick: North Island – Auckland und der Norden ..	114
Auckland und Hauraki Gulf	116
Auckland – City of Sails	117
Aktiv: Wandern über Aucklands Vulkane	128
Nördlich des Waitemata Harbour	138
Westlich von Auckland	142
Hauraki Gulf	144



Northland – nördlich von Auckland	150
Kauri Coast	151
Hokianga Harbour	156
Der hohe Norden	158
Nordostküste des Northland	161
Bay of Islands	163
Aktiv: Ein Tag in der Bay	169
Zwischen der Bay of Islands und Auckland	173
Coromandel Peninsula	178
Miranda und die Seabird Coast	179
Coromandel – West- und Nordküste	181
Von Küste zu Küste	184
Coromandel – die Ostküste	186
Coromandel – der Südosten	190

Kapitel 2 – North Island – Mitte und Süden

Auf einen Blick: North Island – Mitte und Süden	194
Tasman-Sea-Küste – der Westen der Nordinsel	196
Waikato – das Binnenland	196
Waikato – die Küste	199
Waitomo	203
Aktiv: Ruakuri Bushwalk – der Fünf-Sterne-Weg	204
Wege ins Zentrum der Nordinsel	209
Taranaki	210
Forgotten World Highway	218
Whanganui	221
Von Whanganui nach Wellington	223
Central Plateau – das Zentrum der Nordinsel	227
Cambridge bis Matamata	227
Rotorua	228
Aktiv: Action kompakt vor den Toren von Rotorua	236
SH 38 – State Highway nach Osten	242
Zwischen Rotorua und Taupo	244
Taupo/Taupō	247
Süden des Lake Taupo	253
Tongariro National Park	255
Aktiv: Hiken und biken im Tongariro National Park	256
Im Süden des Tongariro National Park	262
Whanganui National Park	263
Aktiv: Whanganui River – der Kanufluss	266



Central Plateau bis Wellington.....	267
Die Pazifikküste – der Osten der Nordinsel.....	269
Bay of Plenty.....	269
Eastland.....	275
Hawke's Bay.....	283
Zwischen Hawke's Bay und Wellington.....	291
Wellington und Umgebung.....	295
Wellington.....	295
Hutt Valley.....	307

Kapitel 3 – South Island – Canterbury und West Coast

Auf einen Blick: South Island –	
 Canterbury und West Coast.....	316
Christchurch und Banks Peninsula.....	318
Christchurch.....	318
Banks Peninsula.....	335
North Canterbury.....	342
Alpine Pacific Touring Route.....	342
Molesworth Station.....	345
Aktiv: Schwimmen mit Seebären vor Kaikoura.....	349
Die nördlichen Alpenpässe.....	351
South Canterbury und die Southern Alps.....	360
Flachland – Canterbury Plains.....	360
Inland Scenic Route 72.....	362
Hochland – Mackenzie Country.....	365
Aktiv: Bergtouren in den Southern Alps.....	373
West Coast.....	377
Nördliche West Coast – Karamea bis Westport.....	379
Aktiv: Das Denniston-Erlebnis – aktiv in Neuseelands Kohlenpott...382	
Mittlere West Coast – Paparoa NP bis Okarito.....	386
Westland National Park.....	398
Aktiv: Auf die Gletscher.....	401
Südliche West Coast.....	404



Kapitel 4 – South Island – der Süden

Auf einen Blick: South Island – der Süden.....	410
Otago.....	412
North Otago.....	412



Dunedin und Otago Peninsula	421
Central Otago	434
Aktiv: Taieri Gorge Railway & Otago Central Rail Trail	436
Southern Lakes und Fiordland	445
Southern Lakes District	445
Fiordland	465
Aktiv: Fiordland Tracks	466
Fiordland National Park	470
Southland – der Süden der Südinsel	479
Der Westen des Southland	479
Stewart Island	484
Aktiv: Stewart Island – kleine Gänge, legendäre Tracks	487
Der Osten des Southland	489

Kapitel 5 – South Island – der Norden

Auf einen Blick: South Island – der Norden	496
Marlborough	498
Marlborough Sounds	498
Blenheim und Marlborough	504
Bays und Berge um Nelson	507
Tasman Bay	508
Golden Bay	518
Südinsel ganz oben	522
Aktiv: Puponga Hilltop Walk	524
Verbindungen zur West Coast	527
Aktiv: Heaphy Track – der lange Great Walk	528
Kulinarisches Lexikon	532
Sprachführer	534
Register	536
Abbildungsnachweis/Impressum	544



Themen

DOC – Lizenz zum Schützen	28
Bill auf Speed	34
Edmund Hillary – Sir der Berge	43
Zwischen Traum und Trauma – der America's Cup	50
Architektur für Rituale – das Marae	53
Hügel der Hobbit-Höhlen	229

Supervulkan unter Wasser	248
Cook-Strait-Überfahrt	312
Wieder da! – Die Beben und der Neustart	320
Wie an einem anderen Tag – Chatham Islands	340
Pinot noir – das neue Gold ist rot	444
Freier Fall am Gummizug – Bungeespringen	454

Alle Karten auf einen Blick

North Island – Auckland und der Norden: Überblick	115
Auckland	121
Auckland – Umgebung	126
Wandern über Aucklands Vulkane	128
Bay of Islands/Cityplan: Russell	164
Coromandel Peninsula	180
North Island – Mitte und Süden: Überblick	195
Ruakuri Bushwalk – der Fünf-Sterne-Weg	204
Region Rotorua/Taupo mit Cityplan Rotorua	232
Tongariro National Park	258
Whanganui River – der Kanufluss	266
Hawke's Bay mit Cityplan Napier	284
Wellington	304
South Island – Canterbury und West Coast: Überblick	317
Christchurch	326
Das Denniston-Erlebnis – aktiv in Neuseelands Kohlenpott	382
South Island – der Süden: Überblick	411
Oamaru	414
Dunedin: Cityplan & Otago Peninsula	422
Taieri Gorge Railway & Otago Central Rail Trail	436
Lake District und Citypläne Arrowtown, Queenstown, Wanaka	451
South Island – der Norden: Überblick	497
Tasman Bay und Nelson	512
Puoponga Hilltop Walk	524

*»So, was muss ich jetzt mixen?«, fragt
sich an diesem lauen Sommerabend der
Mann hinter der Theke von Fleurs Place*



Weiter weg geht nicht

Für Mitteleuropäer bietet Neuseeland eine unschlagbare Exotik: Weiter weg geht nicht! Nach einer Reise um die halbe Welt trifft man auf ein Land, das anders ist, aber nicht gänzlich fremd. Neuseeland wirkt auf den ersten Blick europäisch, aber minütlich öffnen sich neue Perspektiven in der abwechslungsreichen Natur und der Vielfalt der Kulturen.

Trotz der Entfernung ist das Traumziel dank modernen Fluggeräts problemlos, bezahlbar und in akzeptabler Zeit zu erreichen. Belohnt wird man mit einem »Best of der Kontinente. Auf der Südinsel reißen Gletscher das Grün der Regenwälder hinter der rauhen West Coast auf und streben bis zu den Dreitausendern der Southern Alps hinauf. Ein paar Fahrstunden südlich dringt das Meer mit langen, dünnen Fingern in das kaum erschlossene Fjordland, als giere es nach dem süßen Wasser, das müde Wolken am Ende ihrer Reise über die Tasman Sea abwerfen. Ungerecht: Jenseits der Südalpen schreit das braungelbe Tussockgras von Central Otago nach jedem Tropfen, der herüberkommt. Eine knappe Tagesreise nach Norden vermitteln Palmen und Baumfarne an den Stränden des Abel Tasman National Park karibische Gefühle, während sich einen Katzen sprung entfernt die Landzunge Farewell Spit mit ihren Wanderdünen vor die Golden Bay schiebt – eine meerumsplülte Mini-Sahara.

Die etwas kleinere Nordinsel zeigt sich vielerorts urbaner als der Süden, hat aber dennoch entlegene, einsame Regionen zu bieten. Auch sie schickt abwechslungsreiche Landschaften voller großartiger Natureindrücke ins Rennen um die Gunst der Besucher: die subtropische Inselwelt der Bay of Islands und die Wälder der 1000-jährigen Kauri-Baumriesen im Northland, die Vulkanwelten im Central Plateau um den weit über 2000 m in den Himmel schießenden Mount Ruapehu im Tongariro National Park, die dampfende Vulkaninsel White Island mitten in der Bay of Plenty und den Mount Tarana-

ki im Westen. Der ist so formvollendet, dass er schon Japans heiligen Berg Fuji im Hollywoodkino doubeln durfte.

Was aber wäre die Landschaft ohne die ungewöhnliche, viele Millionen Jahre vom Rest der Welt isolierte Tier- und Pflanzenwelt? Fauna und Flora haben seit dem Auftauchen der Menschen schon viel an Einzigartigkeit eingebüßt, sind aber immer noch für zahlreiche Arten weltberühmt, die nur in Neuseeland heimisch sind, allen voran der flugunfähige Nationalvogel Kiwi. Die Flora profitiert von der sich über viele Breitengrade hinstreckenden Form des Landes und changiert von tropisch über alpin bis subantarktisch.

Die Kultur steht im Schatten der Natur, aber wieder ist Vielfalt das Stichwort. An jeder Ecke bemerkt man die multikulturellen Tupfen eines Einwandererlandes. Die Millionenstadt Auckland ist Schmelztiegel europäischer, asiatischer und polynesischer Einflüsse. Auf der Südinsel galt Christchurch bis zum Erdbeben 2011 als englischste aller Städte der südlichen Hemisphäre. Es bemüht sich trotz herber Verluste an Bausubstanz mit aufwendigen Restaurierungen, dieses Image wenigstens in Teilen zu bewahren; ansonsten will es sich als ökologische Zukunftsstadt neu erfinden. Dunedin kokettiert mit schottischen Wurzeln, das kleine Akaroa auf der Banks Peninsula mit französischen. In der Region Taranaki machen die von Skandinavien gegründeten Siedlungen Dannevirke und Norsewood mit Wikingerfiguren auf sich aufmerksam, nördlich Auckland sind Hollän-

der gut vertreten und die Tasman Bay bei Nelson, an der schon im 19. Jh. deutsche Siedler heimisch wurden, lockt noch immer viele Auswanderer aus Deutschland.

Neben allem, was die Weißen brachten, hat die Kultur der Maori einen hohen Stellenwert. Lange geradezu unterdrückt, ist sie heute wieder ein lebendiges Band der Identität für die immer selbstbewussteren Nachfahren der polynesischen Erstbesiedler Neuseelands. Als Besucher muss man dies respektieren und darf den Alltag der zweitgrößten Volksgruppe nicht wie in einem Freilichtmuseum betrachten. Dazu gehört auch die Achtung der Privatsphäre der Maori in ihren Versammlungshäusern. Das schließt Begegnungen nicht aus. Wo viele Maori leben, organisieren sie Stadt- oder Naturexkursionen und erklären Landschaften und Geschichte mit all den daran geknüpften Mythen und Legenden aus ihrer Sicht. Und es gibt natürlich auch ethno-

folkloristische Kulturshows inklusive traditionellem Hangi-Mahl, nirgendwo sonst so perfekt inszeniert wie in Rotorua.

Die Vielfalt von Natur und Kultur, verbunden mit der großen Palette der Urlaubsmöglichkeiten vom relaxten Strandurlaub bis zum Extrem-Bergsteigen, die Chancen, bei wahrlich hautnahen Begegnungen Wale, Delfine, Seebären und -löwen, Pinguine, Kiwis und andere Tiere zu erleben, die zahllosen Nervenkitzel für Adrenalinjunkies vom Bungeespringen bis zum Zorbing sowie Wellness und gehobener Lifestyle zu erschwinglichen Preisen, all das lockt eine bunte Besucherschar nach Neuseeland. Dort kommt dann jeder auf seine Kosten, der sparsame Rucksackreisende im Etagenbett eines Backpacker-Schlafsaals von Queenstown ebenso wie der Hollywood-Promi in einer Suite der Blanket Bay Lodge am Ufer des Lake Wakatipu mit Blick über den See auf die Southern Alps ... Und alle sind willkommen – Kia Ora.

Der Autor

Hans Klüche

www.hans-klueche.de



Hans Klüche lebt und arbeitet als Fotograf, Buchautor und Journalist in Bielefeld, wenn er nicht gerade in seinen Lieblingsdestinationen auf Reisen ist: Neuseeland und Nordeuropa. Der Inselstaat am anderen Ende der Welt ist ihm seit einem ersten Besuch in den 1990er-Jahren zur zweiten Heimat geworden. Er reist dort regelmäßig und besucht Freunde, mal allein, aber auch mit der Familie – so kann er sogar kompetente Hinweise zum Reisen mit Kindern in Neuseeland geben. Als Autor und Fotograf veröffentlicht Hans Klüche weltweit in Reisebüchern, Bildbänden und Zeitschriften – u.a. im Magazin ›360° Neuseeland‹ – und zeigte schon Arbeiten in Fotoausstellungen in Deutschland und den USA. Für den DuMont Reiseverlag schrieb er weitere Reiseführer über Dänemark, u.a. in dieser Reihe das ›Reise-Handbuch Dänemark‹.

Neuseeland als Reiseland

Neuseeland ist ein bis in den letzten Winkel erschlossenes Reiseland. Selbst dort, wo Landstriche unzugänglich erscheinen, führen noch anspruchsvolle Tracks Mutige und Abenteuerlustige in die letzte Wildnis. Rundreisen sind die Regel, lange Aufenthalte an einem Ort selten, die sind eher etwas für Wiederholer beim zweiten oder dritten Besuch im Land. Grundsätzlich erfordert Reisen viel Zeit, dafür bekommt man aber auch viel geboten, egal ob man selbst am Steuer sitzt oder in einem Touribus.

Wege sind Ziele

Weit über ein Dutzend Themen-Highways und Scenic Roads führen gut ausgeschildert kreuz und quer durchs Land und garantieren Sightseeing pur wie der ›Twin Coast Discovery Highway‹ durch den winterlosen, hohen Norden oder der ›Thermal Explorer Highway‹, der ›Vulcanic Loop‹ und der ›Pacific Coast Highway‹, die man perfekt zu einer abwechslungsreichen Rundfahrt mit geothermischen, vulkanischen, aber auch maritimen

Highlights kombinieren kann. Die rauere, wildere und deutlich dünner besiedelte Südsinsel präsentiert auf Themenrouten wie ›The Great Alpine Highway‹ oder dem ›Alpine Pacific Triangle‹ ihre beeindruckenden Bergwelten und den flacheren, oft auch einsamen Süden auf ›The Southern Scenic Route‹ über mehr als 600 km von der Naturerlebnis-Metropole Dunedin durch die rauen Catlins und via Invercargill zum Fiordland und wieder nordwärts ins quirlige Partydorf Queenstown. Landauf, landab gibt's Optionen für Extratage, die tiefes Eintauchen in die Natur garantieren, wie auf Stewart Island, auf mehrtägigen Wanderungen über weltbekannte Tracks rund um Te Anau und Queenstown oder bei einem Segeltörn in der Bay of Islands, wo Delfine um den Bug des Schiffes spielen.

Stopover oder Traumreise

Mit weniger als sieben Tagen Aufenthalt wird man Neuseeland allenfalls als Stopover auf einer Welt- oder Australienreise besuchen. Bei weniger als 14 Tagen würde ich mich auf eine

Die Halbinsel Coromandel hat auch einsame Strände, wenn man etwas Ruhe sucht



Hauptinsel beschränken, 21 Tage reichen indes knapp für beide, aber ohne Anspruch, Highlights abseits der Hauptrouten zu erleben. Eine Intensiv-Traumreise darf hingegen ruhig sechs, acht oder gar zehn Wochen dauern, dann hat man sogar Zeit, an schönen Orten ein paar Tage zu bleiben, vielleicht in einem der Sommerhäuser – ›bach‹ auf der Nord- oder ›crib‹ auf der Südinself – die vielerorts vermietet werden. Der Osten der Halbinsel Coromandel käme mir sofort in den Sinn, oder Tasman und Golden Bay westlich von Nelson.

Ungebunden reisen ...

Die hervorragende Infrastruktur in allen Preisklassen erlaubt jedem Gast, zum FIT zu werden, zum *free individual traveller*, der seine Reise selbst organisiert. Gemietete oder gekaufte Fahrzeuge stehen hoch im Kurs. Reisen Sie in Europa gern im Wohnmobil, werden Sie es auch in Neuseeland mögen, aber lassen Sie sich vom Reisebüro nicht überreden, wenn es Ihnen nicht liegt: Pkw-Miete plus Unterkunft sind pro Tag oft günstiger als Kosten für ein Wohnmobil nebst Stellplatzgebühr, denn der große Vorteil des ›Campervan‹, das ›Freedom Camping‹, wird immer mehr beschränkt, weil es überhand nimmt. Falls Sie allein reisen, sind Netzpässe öffentlicher Verkehrsmittel oder Backpacker-Networks gute Alternativen.

... oder ganz umsorgt

Wer gern andere organisieren lässt und sich in einer Gruppe wohler fühlt, findet durchgeplante Gruppenreisen inklusive Hin- und Rückflug ebenso wie individuell aus Bausteinen zusammengestellte Reisen, die noch im Land ergänzt werden können. Die Freiheit eines Mietwagens mit der Sicherheit einer Pauschalreise verknüpfen Selbstfahrer-Reisen mit fest gebuchten Unterkünften oder Konvoi-Reisen, bei denen man den Tag über individuell einer vorgegebenen Route folgt und abends in der Unterkunft den Reiseleiter zum Briefing für den nächsten Tag trifft.

Highlights aus Natur und Kultur

Bauten und Museen: Skytower in Auckland; Nationalmuseum Te Papa in Wellington; Art Gallery und Arts Centre in Christchurch; Bahnhof von Dunedin.

Landschaften: Ninety Mile Beach im hohen Norden; geothermische Wunder um Rotorua und Taupo; Marlborough Sounds im Norden der Südinself; Southern Alps, das Hochgebirge mit Meerblick.

Wander- und Trekkingtouren: Tongariro Crossing; Abel Tasman Coastal Track an der Tasman Bay; Milford Track und Alternativen rund um Te Anau.

Action-Aktivitäten: Hochburgen sind Rotorua und Taupo auf der Nordinsel, Queenstown und Wanaka auf der Südinself.

Maori-Kultur: live auf der Bühne in Rotorua; museal im Auckland Museum und im Nationalmuseum Te Papa von Wellington; authentisch im Northland und Eastland.

Ein Land für alle

Als Frau können Sie mit einem Mindestmaß an Vorsicht gut allein reisen und auch ausgehen. Sind Sie mit Kindern unterwegs, profitieren Sie von vielen familiengerechten Angeboten des neuseeländischen Inlandtourismus. Liegen Ihnen indes Lifestyle und Genuss mehr, warten Wine-&Dine-Touren, kulinarische Festivals oder Wellnessoasen inmitten grandioser Naturlandschaften. Edle Lodges und hochwertige, sehr individuelle B&B-Unterkünfte stehen im ganzen Land bereit, in Städten ebenso wie dort, wo Exkursionen in die atemberaubende Landschaft die tägliche Agenda bestimmen. Wollen Sie Neuseeland aktiv erleben, finden Sie in jedem Winkel Angebote zum Wandern, Biken oder Wassersport. Das nationale Amt für Denkmal- und Naturschutz DOC präpariert und markiert überall Wege, Pfade und Mountainbike-Trails verschiedenster Schwierigkeitsgrade. Die Premium-Klasse sind die begehrten, aber buchungspflichtigen neun – ab 2019 zehn – Great Walks, drei auf der Nordinsel, einer auf

Stewart Island und der Rest auf der Südinsel. Neuseeland ist berühmt dafür, dass Sie hier Natur und Landschaften über wie unter der Erde mit einem Adrenalin-Kick erleben können, beim Tandem-Fallschirmsprung mit Blick auf Gletscher und Küsten, beim Blackwater-Rafting durch Höhlen oder bei einer Jetboot-Tour in eine sonst unzugängliche Wildnis – *soft adventures* nennt's die Branche.

Low Budget goes Luxus

Sind Sie jung oder fühlen sich so? Sie wollen lieber günstig, aber dafür länger im Land reisen, als jeden Tag Hunderte von Dollars für Luxus und Rundum-Service ausgeben? Dann finden Sie perfekt auf Ihre Bedürfnisse ausgegerichtete Angebote. Backpacker-Busse – Spitznamen ›Partybus‹ oder ›Longjoin(t)er‹ – cruisen auf touristisch interessanten Routen kreuz und quer durchs Land und machen unzählige Sightseeing-Stopps. Unterwegs können Sie nach dem Hop-on-Hop-off-Prinzip aus-

steigen und am nächsten oder übernächsten Tag weiterfahren. Am Ende des Tages quartieren Sie sich in einer Lowbudget-Unterkunft ein, an der Sie ein Backpacker-Shuttle zu Action-Abenteuern oder Aktivitäten abholt. Und weil Sie flexibel sind, nutzen Sie dort günstige Backpacker-Rates zu weniger nachgefragten Terminen oder auf Stand-by-Basis. Sogar Mietwagenfirmen halten ältere Modelle zu Backpacker-Preisen bereit. Aber längst gibt es keine altershomogene Backpacker-Szene mehr. In vielen Hostels, die mit kommunikativer Atmosphäre punkten, könnte die eine Hälfte der Gäste gut und gern Eltern oder Großeltern der anderen Hälfte sein. Viele Backpacker-Unterkünfte – die besten firmieren als Flashpacker – bieten Einzel- und Doppelzimmer zu günstigen Preisen, häufig mit Bad und WC. Auch gemachte Betten, *made up beds*, und frische Handtücher auf dem Zimmer sind fast schon Standard und so erreicht manches Hostel das Niveau von B&B-Unterkünften oder kleinen Pensionen – nur Frühstück wird selten serviert.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Welche **Ausweise** braucht man für die Einreise und beim Reisen? s. S. 62 und S. 68

Einmal um die halbe Welt: Wie gestalte ich die Anreise nach Neuseeland? s. S. 63

Welches **Budget** muss ich für einen Urlaub in Neuseeland einplanen? s. S. 106

Sollte man schon zu Hause **Geld** tauschen oder erst im Land? s. S. 108

Brauche ich Impfungen, spezielle **Medikamente** oder besondere Versicherungen? s. S. 97

Welche **Kleidung** muss ins Gepäck? s. S. 99

Finde ich, wenn ich mich im Englischen unsicher fühle, vor Ort deutschsprachige Veranstalter? s. S. 92

Komme ich mit einem **Mietwagen** oder einem Mietcamper besser im Land herum und gibt es Optionen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen? s. S. 66 und S. 72

Wie verhält sich das Wetter in den verschiedenen Landesteilen und wo informiere ich mich am besten über die aktuellen **Wetterprognosen**? s. S. 100

Wie steht es um die **Sicherheit** im Land? Welche Vorkehrungen sollte ich treffen? s. S. 106

Planungshilfe für Ihre Reise



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

Angaben zur Zeitplanung

Bei den hier folgenden Richtwerten für die Zeitplanung handelt es sich um Empfehlungen für Reisende mit eher knappem Zeitbudget. Bei Rundfahrten mit einem Wohnmobil sind Tagesetappen mit 200–300 km inklusive Sightseeing und Aktivitäten möglich, aber anstrengend. Hat man am Start- oder Zielort noch Spannendes vor, sollte man

Die Kapitel in diesem Buch

1. North Island – Auckland und der Norden: S. 113
2. North Island – Mitte und Süden: S. 193
3. South Island – Canterbury und West Coast: S. 315
4. South Island – der Süden: S. 409
5. South Island – der Norden: S. 495

100–150 km planen und selbst an ›Transittagen‹ ohne Sightseeing nicht mehr als 400 km. Mit einem Pkw und vorgebuchten Unterkünften kann man sich mehr zumuten, aber auch da rauben kurvige Berg- und Küstenstraßen oder Schotterstrecken in *rural areas*, den abgelegenen Regionen, viele Stunden. Zudem liegen Sehenswürdigkeiten selten an der Straße. In Naturschutzgebieten sind vom Parkplatz zum Wasserfall, zum megaalten Kauri-Baum, zur besten Aussicht auf die Klippenküste oder zur Pinguinkolonie fast immer Fußwege nötig, mal 20 Minuten, mal eine Stunde. Und wo man richtig Gas geben könnte, blitzt Neuseelands Polizei selbst in einsamsten Gegenden viel und sogar aus entgegenkommenden Zivildfahrzeugen. Also sind selbst unter idealen Bedingungen schon rechnerisch legal nicht mehr 100 km in der Stunde zu schaffen.

1. North Island – Auckland und der Norden

Neuseelands wichtigstes ›Eingangstor‹ Auckland überwuchert die schmalste Stelle der Nordinsel, zeigt Weltstadt in der City, etwas Badeortflair zur glitzernden Inselwelt des Hauraki Gulf hin und wilde Wälder im Westen, wo die Wellen der Tasman Sea an schwarze Strände branden. Nach Norden endet das subtropische Northland, das ›Land ohne Winter‹, am Leuch-

turm von Cape Reinga, für die Maori ein mythischer Ort. Der nahe Ninety Mile Beach misst zwar nur 90 km, dafür sind die Baumgiganten der Kauri Coast wirklich über 1000 Jahre alt. Deutlich jünger ist die neuseeländische Nation, die an der Bay of Islands ihre Geburtsstätte hat. Östlich von Auckland ragt als zweiter Landfinger die Coromandel Peninsula in den Pazifik. Ihr berühmtester Strand, der Hot Water Beach, besitzt eine geothermische Bodenheizung.



*Bay of Islands
(mit Waitangi
Treaty Grounds)*



*• Hauraki Gulf
• Kauri Coast*

Zeitplanung

Auckland:	1–3 Tage
Northland Bustour:	2 Tage
Northland Selbstfahrer-Tour:	4–5 Tage
Coromandel-Halbinsel:	1–2 Tage

Extra-Tagesausflüge: Ab Auckland auf eine Hauraki-Gulf-Insel oder an die Surferstrände der Westküste, ab Paihia Cream Trip oder Segeltörn durch die Bay of Islands.

Aufpassen: Die Strände westlich von Auckland sind beliebt bei Surfern, aber lebensgefährlich zum Baden. Der schwarze Sand dort wird bei Sonne in kürzester Zeit glühend heiß, deshalb nie ohne Schuhe losgehen! Auf dem Ninety Mile Beach sind Mietwagen nicht versichert! Man kann leicht stecken bleiben, Aus-

Aus der Distanz betrachtet zeigt Auckland eine ansehnliche Silhouette



fahrten gibt es nur in großen Abständen und bei Flut wird der ganze Strand überspült. Eine Bustour ist die sicherere Option!

2. North Island – Mitte und Süden

Zwischen Auckland und Wellington wechseln sich Highlights mit typischen Transitregionen ab. Im Reiseteil werden drei Rote-Faden-Routen vorgeschlagen, die man auch kombinieren kann: im Westen das geschichtsträchtige Waitakato, die Surferhochburg Raglan, die Unterwelt von Waitomo und der Vulkan Mt Taranaki; im Zentrum geothermische Welten und inszenierte Maori-Kultur in Rotorua und Taupo sowie die Vulkanwelt des Central Plateau – das Mordor von Mitteleuropa; im Osten Badeflair an der Bay of Plenty, authentische Maori-Kultur, das erste Licht jedes neuen Tages am East Cape und Weine von Weltklasse an der Hawke's Bay und im Wairarapa. Alle Wege enden in Wellington, der kleinen Hauptstadt mit dem großen Lifestyle.



• Wellington
• Hawke's Bay



• Waitomo
• Tongariro
National Park

Zeitplanung

West-Route:	mind. 3 Tage
Zentrum-Route:	ca. 3–4 Tage
Ost-Route:	mind. 4 Tage
Auckland–Wellington nonstop:	ca. 9–10 Std.
Wellington Stadterkundung:	1–2 Tage

Wie die Kiwis: Zwischen Auckland und Wellington verkehrt noch dreimal pro Woche ein Passagierzug mit Sightseeing-Waggons an den Vulkanen des Central Plateau vorbei – einst gängige Art, im Land zu reisen. Wer den Zug heute nutzt, ist in elf Stunden mit der Region ›durch‹. Fans der *rural areas* können fast die ganze Strecke von Auckland via Raglan bis New Plymouth am Mt Taranaki über kleine, oft nicht asphaltierte Nebenstraßen durch den wilden Westen der Nordinsel fahren – das ist mühsam, belohnt aber mit versteckten Se-

würdigkeiten. Nach Castle Point, Badeort an der einsamen Ostküste der Region Wairarapa, verirren sich selten ›Übersee-Touristen‹, aber in den Sommerferien viele Kiwi-Familien.

3. South Island – Canterbury und West Coast

Rund um Kaikoura hob im November 2016 ein Beben alten Meeresboden ans Tageslicht. Wale, Delfine und Robben haben sich davon nicht verschrecken lassen, immerhin ist der Ort eine Hochburg für Walbeobachtungen das und Schwimmen mit Delfinen und Robben. Christchurch erfindet sich seit dem Erdbeben 2011 neu, noch sind nicht alle Wunden geglättet. Auf der Banks Peninsula zeigt Akaroa seine französischen Wurzeln, und nahe dem Ort kann man mit Delfinen schwimmen. Überhaupt zeigt der mittlere Teil der Südinsel einen Mix faszinierender Landschaften von fruchtbaren Ebenen im Osten über ewig schneebedeckte Drei- und Viertausender bis zu züngelnden Gletschern, die fast die Regenwälder hinter den rauen Strände der Tasman Sea küssen.



• Kaikoura
• Westland National Park

Zeitplanung

Christchurch:	1–2 Tage
Banks Peninsula:	1–2 Tage
Kaikoura:	1–2 Tage
Bergwelt am Mt Cook:	1–2 Tage
Westküste:	2–3 Tage

Vier meiner Neuseeland-Favoriten in einer Region: Ganz nah kommt man blauen Zwergpinguinen bei einer Tour von Akaroa ins private Pōhātu Marine Reserve (S. 341). Beim nächtlichen Stargazing über Lake Tekapo sieht man einen Himmel, wie ihn Stadtmenschen aus industrialisierten Welten kaum noch kennen (S. 366). Bei den Okarito Kiwi Tours (s. Tipp S. 398) des Kiwi-Enthusiasten Ian Cooper begegnet man Neuseelands Nationalvogel so authentisch wie sonst nirgendwo. Schwim-

men mit Seebären vor Kaikoura (s. Aktiv-Tipp S. 349) ist weit mehr als nur eine Alternative, wenn ›Swimming with Dolphins‹ wieder einmal ausgebucht ist.

4. South Island – der Süden

Der Süden der Südinsel hat weite Weiden, enge Fjorde, hohe Wasserfälle, steile Skipisten, anspruchsvolle Bike Trails, erlaubt Begegnungen mit Albatrossen, Seelöwen und Pinguinen, bietet Action im Jetboot oder am Bungeeseil, zeigt protzige Kolonialzeitbauten und Goldrauschrelikte. Um Queenstown, Wanaka und Te Anau trifft Party- auf Trekkingszene, Lifestylers im besten Alter genießen Central Otagos Weine und Küche, während Natur-enthusiasten versteckte Paradiese in den Catlins und auf Stewart Island finden.



• Oamaru
• Dunedin



• Fiordland
National Park
• Stewart Island

Zeitplanung

Catlins:	mind. 1 Tag
Stewart Island:	mind. 2 Tage
Fiordland mit Cruise:	1–2 Tage
Gesamte Region:	7–10 Tage
Dunedin/Queenstown/Fiordland:	3–4 Tage
Otago Rail Trail mit dem Rad:	3–5 Tage
Dunedin und Otago Peninsula:	3 Tage

Mit Stil, aber ohne Stress: Auf der Otaga Peninsula in Nachbarschaft von Pinguinen, Albatrossen und Neuseelands einzigem Schloss drei bis vier Tage oder eine Woche ein Ferienhaus mieten und von dort die Natur der Halbinsel erkunden, Dunedins Kultur und Kulinaria genießen und einen Tagesausflug in die Catlins machen – das ist Urlaub vom Rundreisestress.

Begehrte Walks: Wer nach Te Anau zum Trekking reist, sollte bekannte Routen wie den Milford, den Kepler oder den Routeburn Track früh buchen: Die Zahl der Wanderer, die pro Tag auf die Strecken dürfen, ist limitiert. Wer ohne Bu-

chung geht, riskiert Geldstrafen. Eine komfortable, privat organisierte Alternative ist der Hump Ridge Track im Süden nahe Tuatapere!

5. South Island – der Norden

Die Fahrt durch den Queen Charlotte Sound ist für viele die erste oder letzte Begegnung mit der Südinsel – die Reise zwischen North und South Island ist eine der schönsten, aber nicht immer ruhigsten Fährpassagen der Welt. Sonst ist im Norden der Südinsel Lifestyle Programm: Aus den Weinregionen Marlborough und Nelson kommen gute Tropfen. Hand in Hand mit den Winzern verwöhnt eine anspruchsvolle Gastroszene Gäste und als Ausgleich warten Wanderrouen von Weltklasse wie der Queen Charlotte Track, der Abel Tasman Coast Track und für ganz Fitte der Heaphy Track.



• Abel Tasman National Park
• Cape Farewell & Farewell Spit

Zeitplanung

Picton Anleger bis Kaikoura:	ca. 2 Std.*
Picton Anleger bis Nelson:	knapp 2 Std.
Picton Anleger bis West Coast:	4–5 Std.
Marlborough Sounds, Golden Bay:	2–4 Tage
* SH 1 wg. Erdbebenschäden gesperrt (S. 346), Umleitung via Murchison, ca. 6–7 Std.	

Extra-Tagesausflüge: Ab Piction oder Havelock mit dem Postboot in die Marlborough Sounds; ab Nelson in den Abel Tasman National Park; ab Takaka zum Wharariki Beach und nach Farewell Spit.

Gut zu wissen: Marlborough ist eines der produktivsten Weinanbauggebiete der südlichen Hemisphäre und eine Hochburg der Muschelzucht. Die Marlborough Sounds sehen aus wie Fjorde, sind aber keine, sondern entstanden aus einer abgesunkenen Bergregion. Der Wharariki Beach nahe dem Nordkap der Südinsel wurde als Motiv des Windows 10 lockscreen mit dem Blick aus einer Höhle auf zwei frei stehende Felsen im Meer weltberühmt.

Vorschläge für Rundreisen

Northland intensiv (8 Tage)

Die ca. 950 km lange Tour durch das winterlose Northland bis zum Cape Reinga folgt weitgehend dem vor Ort ausgeschilderten Twin Coast Discovery Highway an der Westküste nordwärts und im Osten zurück nach Auckland. Diese Northland-Tour eignet sich auch gut als Start einer Neuseelandreise nach Landung und Fahrzeugübernahme:

1. Tag: Von Auckland geht es nach Orewa oder an die Matakana Coast, bei früher Ankunft Besuch des Marine Reserve vor Goat Island. Ist es der Ankunftstag in Neuseeland, fährt man zum ersten Quartier/Campingplatz, um sich in Ruhe zu organisieren und den Jetlag zu pflegen.

2. Tag: Via Matakohes Kauri Museum und Dargaville zum Trounson Kauri Park und Waipoua Forest. Übernachtung in Kaihu im Kauri Coast Top 10 Holiday Park mit Option zur Kiwi-Nachtwanderung, alternativ im Waipoua Forest oder am Hokianga Harbour.

3. Tag: Highlights des Hokianga Harbour. Weiterfahrt via Hokianga Vehicle Ferry Rawene – Kohukohu ins traumhafte Ahipara am Süden des Ninety Mile Beach. Dort surfen, baden oder eine lange Strandwanderung unternehmen.

4. Tag: Ganztägige Bustour – Abholung an Unterkünften/am Campingplatz ist üblich! – zum Cape Reinga; nur so kann man die Fahrt über den Ninety Mile Beach erleben, der für Mietwagen tabu ist! Die Tourzeiten sind wegen der Strandpassage von Tiden abhängig.

5./6. Tag: Bummeln von Kaitaia über die bei Kiwi-Familien beliebte Karikari Peninsula, das nostalgische Mangonui mit seinem überbewerteten Kult-Fish&Chips-Shop, die Gamefishing-Hochburg Whangaroa, Matauri Bay mit dem »Rainbow Warrior« Memorial und Kerikeri mit seinen Erinnerungen an die Frühzeit der Kolonialisierung. Ein Besuch in Waitangi

am Rand von Paihia ist Pflicht, ebenso eine Bootstour, z. B. eine ganztägige Segeltour mit der Carino (Aktiv-Tipp S. 169).

7. Tag: Von der Bay of Islands via Kawakawa mit Hundertwasser-Toilette nach Whangarei, Tauch- und Schnorchelfans fahren nach Tutukaka östlich von Whangarei, Neuseelands Tauchsport-Mekka.

8. Tag: Von Whangarei via Waipu, Helensville und die Muriwai-Basstölpelkolonie zurück nach Auckland.

Große Neuseelandreise (21 Tage)

Die folgende 21-Tage-Reise nutzt verschiedene Verkehrsmittel, ist aber auch mit einem Mietwagen umsetzbar, das Fahrzeug muss dann per Fähre über die Cook Strait mitgenommen werden:



Anreisetag: Ankunft in Neuseeland auf Auckland International, Transfer zur Unterkunft, eventuell erster Stadtspaziergang

1. Tag: Stadterkundung Auckland oder Bootsexkursion im Hauraki Gulf.

2. Tag: Mietwagenübernahme, Fahrt zur Coromandel Peninsula, Driving Creek Railway in Coromandel Town, Übernachten an der Ostküste (Whitianga oder Hahei).

3. Tag: Ostküste Coromandel (Cathedral Cove, Hot Water Beach) oder Strandtag.

4. Tag: Von Coromandel via Waihi (Goldmine) nach Whakatane.

5. Tag: Bootstour auf die aktive Vulkaninsel White Island (6 Std.), nach der Rückkehr Fahrt nach Rotorua, abends Maori-Kulturveranstaltung mit Hangi-Mahl.

6. Tag: Wiedergeburtserlebnis beim Zorbing, Fahrt nach Taupo mit Stopps an geothermischen Attraktionen sowie an den Huka Falls.

7. Tag: Tagesexkursion zum Tongariro National Park. Tongariro Crossing mit Bustransfer ab/bis Taupo ist möglich; zweite Nacht in Taupo oder Übernachtung im Nationalpark.

8. Tag: Fahrt von Taupo über SH 5 oder ab Nationalpark über die einsame Gentle Annie

Road in die Art-déco-Stadt Napier, abends Weinproben.

9. Tag: Exkursion mit Treckergespann zur Tölpelkolonie am Cape Kidnappers (tidenabhängig), dann über Wildlife Centre Pukaha Mount Bruce (Kiwis, Takahes) nach Wellington.

10. Tag: Mietwagen-Rückgabe. Erkundung von Wellington (Regierungsviertel, Botanischer Garten, Museen, Lokale).

11. Tag: Überfahrt (eventuell Flug) zur Südninsel. Einquartierung in Picton oder Transfer mit Wassertaxi zu einer Unterkunft in den Marlborough Sounds für zwei Nächte.

12. Tag: Faulenzen, wandern auf dem Queen Charlotte Track oder Bootsexkursion.

13. Tag: Gegen Mittag mit dem Coastal Pacific nach Kaikoura.

14. Tag: Morgens Begegnung mit Walen, Delfinen, Robben oder Albatrossen, nachmittags mit dem Coastal Pacific nach Christchurch.

15. Tag: Panorama-Busfahrt von Christchurch am Ostrand der Southern Alps entlang (Stopp in Mount Cook Village) nach Queenstown.

16. Tag: Griff in Queenstowns Action-Kiste, z. B. Jetboot-Fahrt auf dem Dart River. Abends am Lake Wakatipu flanieren oder im Steamers Wharf Casino, einem der kleinsten Casinos der Welt, das Glück versuchen.

17./18. Tag: Busexkursion zur ›Overnight Cruise‹ auf dem Milford oder Doubtful Sound, am folgenden Nachmittag Rückkehr nach Queenstown, Zeit für Shopping.

19. Tag: Mit dem Morgenbus nach Dunedin und am Nachmittag Wildlife Tour auf die Otago Peninsula, um Pinguine zu beobachten.

20. Tag: Morgenbus oder Flug nach Christchurch. Stadterkundung.

21. Tag: Souvenir-Shopping oder Besuch von Antarctic Attractions vor dem Rückflug.



Durch den Westen der Nordinsel (7 Tage)

Die Tage 1–4 dieser Rundreise ab/bis Auckland können die Tage 2–5 der Großen Neuseeland-Reise ersetzen. Dort fährt man dann am Tag 6 Richtung Taupo weiter und hat einen Reservetag bei wetterbedingten Verzögerungen:



- 1. Tag:** Fahrt Auckland–Raglan, surfen oder Surfern zuschauen, baden am Ocean Beach.
- 2. Tag:** Fahrt über Bridal Veil Falls, Kawhia, Marokopa Falls und Mangapohue Natural Bridge nach Waitomo (teilweise Schotter); Nachtwanderung bei Glühwürmchenlicht auf dem Ruakuri Bushwalk.
- 3. Tag:** Morgens Untergrundaktivität in Waitomo, dann via Otorohanga (Kiwi House) nach Rotorua; abends Maori-Kulturveranstaltung.
- 4. Tag:** Extratag in Rotorua, eventuell mit Besuch am Hobbiton Movie Set in Matamata oder via Whakatana mit Boot oder Helikopter nach White Island (aktiver Vulkan).
- 5. Tag:** Via Waihi (Goldmine) nach Hahei mit Stopp am Hot Water Beach.
- 6. Tag:** Strand- oder Aktivtag mit Tauchen oder Kajakfahren ab Hahei und Exkursion nach Cathedral Cove.
- 7. Tag:** Via Whitianga, Coromandel Town und Thames nach Auckland. Optional zur Rückfahrt nach Auckland am Tag vor der Abreise aus NZ Übernachtung an der Miranda Coast (S. 179), ca. 1 Std. vom Flughafen entfernt.

- 1. Tag:** Tagesexkursion zum Milford Sound ab/bis Queenstown.
- 2. Tag:** Morgens Mietwagenübernahme in Queenstown, dann via Wanaka und Haast Pass zur West Coast nach Franz Josef, optional auch als Sightseeing-Busfahrt möglich.
- 3. Tag:** Kurzbesuch am Gletscher, eventuell Sightseeing-Flug. Fahrt via Hokitika mit Shopping in einer Jadewerkstatt, dann über den Arthur's Pass nach Christchurch. Alternativ Sightseeing-Bus bis Greymouth und ab dort mittags mit dem TranzAlpine-Express nach Christchurch.
- 4. Tag:** Ein Tag in Christchurch oder Begegnung mit Delfinen vor Akaroa. Auf weitere, vor Ort ausgeschilderte Themen- und Panoramastraßen wird im Reiseteil unter ›Auf einen Blick‹ für die jeweilige Region hingewiesen.

Alternative West Coast (4 Tage)

Diese kurze Tour von Queenstown nach Christchurch via West Coast passt gut in die ›Große Neuseelandreise‹ (s. o.) als Alternative zur Fahrt über Dunedin (dort 17.–20. Tag):



Wissenswertes über Neuseeland

»In Neuseeland existiert ein Zustand der Dinge, der in Europa und anderen Teilen der Welt gesehen wurde, als die Nationen in den Kinderschuhen steckten.«

Ernst Dieffenbach, 1841



*Da fühlt man sich wie im Dschungelcamp,
es ist aber der Tawharanui Regional
Park nördlich von Auckland*

Steckbrief Neuseeland

Daten und Fakten

Name: New Zealand, Aotearoa

Fläche: 268 680 km², davon North Island (NI) 115 557 km², South Island (SI) 151 215 km², Stewart Island 1746 km², Chatham Islands 963 km²

Teilautonome Regionen: Das Königreich Neuseeland (The Realm of New Zealand) schließt die Pazifikarchipele Cook Islands (15 Inseln, 240 km², 21 000 Einw.), Niue (260 km², 1600 Einw.) und Tokelau (3 Atolle, 10 km², 1500 Einw.) sowie die von Neuseeland beanspruchte Ross Dependency in Antarktika (ca. 450 000 km², 2 Forschungsstationen) ein.

Hauptstadt: Wellington (NI), Stadt 208 000, Hauptstadtgebiet 405 000 Einw.

Größte Städte: Auckland (NI), Stadt 1,5 Mio., Region 1,61 Mio., Christchurch (SI) 390 000, Hamilton (NI) 230 000 Einw.

Amtssprachen: Englisch, Maori (seit 1987), New Zealand Sign Language (Zeichensprache; seit April 2006)

Einwohner: 4,9 Mio., ca. 18 Einw./km², davon auf NI ca. 75 %. Gut ein Viertel der Bevölkerung wurde außerhalb Neuseelands geboren. Beim aktuell letzten Zensus 2013 bezeichneten sich 74 % als Europäer/Pakeha, 15 % als Maori, 12 % als Asiaten, 7,5 % als Pazifik-Inulaner, aber nur 1,6 % als »New Zealander« – gut 11 % der Befragten nannten mehr als eine ethnische Zugehörigkeit.



Statistisches Durchschnittsalter: 38 Jahre

Bevölkerungswachstum: 1,9 % (2016)

Lebenserwartung: 81 Jahre

Währung: Neuseeland Dollar (NZD)

Zeitzone: New Zealand Standard Time (NZST = UTC +12 Std.); 1. So im Okt. bis 3. So im März New Zealand Daylight Time (Sommerzeit; NZDT = UTC +13 Std.). Chatham Islands (S. 340) + 45 Min. zu den Hauptinseln

Internationale Kennungen: Internet .co.nz, .govt.nz, .org.nz; Kfz-Kennzeichen NZ; Telefonvorwahl +64; Währungskürzel NZD

Landesflagge: Dunkelblaues Tuch mit Union Jack im Viertel oben links und vier Sternen in der rechten Hälfte (Symbol für das Sternbild »Kreuz des Südens«). Der Versuch, eine neue Flagge ohne Union Jack einzuführen, scheiterte im Jahr 2016. Auch die Maori benutzen inoffiziell seit den 1990er-Jahren eigene Flaggen (S. 46).

Geografie

Inselstaat mit 15 000 km Küstenlinie im südlichen Pazifik. Teil Ozeaniens. Nächstliegendes Land: Australien, ca. 2000 km westlich. Nord-Süd-Ausdehnung ca. 1600 km. **Höchster Gipfel:** Mount Cook/Aoraki (SI; 3754 m), auf der Nordinsel Mount Ruapehu (2797 m).

Längster Fluss: Waikato (NI; 462 km), auf der Südinsel Clutha River (322 km). **Größter See:** Lake Taupo (NI; 606 km²), auf der Südinsel Lake Te Anau (344 km²).

Größtes Naturschutzgebiet: Te Wahipounamu – South West New Zealand World Heritage Area (2,6 Mio. ha, ca. 10 % der Landesfläche).

Geschichte

Systematische Besiedlung durch Polynesier ca. 13.–15. Jh. Ab dem 17. Jh. Entdeckung, ab 19. Jh. Kolonialisierung durch Europäer. Der Vertrag von Waitangi macht Neuseeland

1840 zur britischen Kronkolonie; Dominion ab 1907; volle Souveränität ab 1947.

Königreich Neuseeland

Neuseeland ist eine konstitutionelle Monarchie mit parlamentarischer Demokratie. Staatsoberhaupt ist Britanniens **Elizabeth II** als **Queen of New Zealand** – in Maori Kūini o Aotearoa. Sie ernennt auf Vorschlag des Prime Minister als ihren Repräsentanten vor Ort einen Governor-General, seit 2016 die Juristin Dame Patsy Reddy, eine zuvor in der Wirtschaft wie in der Kulturszene erfolgreiche Managerin. Die Amtszeit ist nicht genau festgelegt, fünf Jahre sind üblich. Republikanische Kreise fordern, das Amt demokratischer zu legitimieren. Ein **Maori-König** repräsentiert vier Stämme im Westen der Nordinsel, ohne dass das Amt in der Verfassung verankert ist. Stammesälteste wählten immer Abkömmlinge des ersten Monarchen Potatau Te Wherowhero in das Amt, zuletzt im August 2006 den siebten Maori-König Tuheitia Paki. Zuvor hatte dessen Mutter Te Arikiniui Dame Atairangikaahu den Thron 40 Jahre inne.

Politik

Alle drei Jahre wird gewählt, zuletzt im September 2017. Seitdem sind fünf Parteien im Parlament vertreten, so wenige wie nie seit Einführung des Verhältniswahlrechts 1996. Die wichtigsten: National (Bürgerliche), Labour (Sozialdemokraten), Green (Grüne), New Zealand First (Rechtspopulisten). Prime Minister ist seit Oktober 2017 Jacinda Ardern (Labour). Sie löste Bill English (National) ab, der zwar die größte Fraktion hinter sich hatte, aber keinen Koalitionspartner fand.

Wirtschaft und Tourismus

Zweitwichtigster Devisenbringer nach den Molkereiprodukten ist der Tourismus. Von Mai 2016 bis April 2017 reisten knapp 3,55 Mio. Besucher ein, knapp 103 000 davon Deutsche, 23 000 Schweizer und 9000 Österrei-

cher, etwa drei Viertel explizit als Urlauber. Deutsche stellen nach Australiern, Chinesen, US-Amerikanern und Briten die fünftgrößte Touristengruppe, niemand bleibt länger, statistisch knapp 49 Tage. Der internationale Tourismus brachte 2016 etwa 14,5 Mrd. NZD in neuseeländische Kassen, statistisch gesehen sind das ca. 21 % der Exporteinnahmen. Zusammen mit gut 9 Mrd. NZD indirekter Erträge sorgte er für 10 % des Bruttoinlandsprodukts und für über 300 000 Vollzeitjobs. Lebensmittelproduktion und -veredelung sowie Land- und Forstwirtschaft sind weitere wichtige Erwerbszweige. Die Arbeitslosenquote lag im 3. Quartal 2017 bei 4,6 %.

Religion

Beim Zensus 2013 outeten sich weniger als 50 % der Neuseeländer als religiös, ansonsten stellten Katholiken erstmals die größte Gruppe (ca. 11 % der Bevölkerung), vor Anglikanern und Presbyterianern. Zu den kleinsten christlichen Gruppierungen gehören die Rātana- und Ringat-Bewegungen mit zusammen gut 50 000 Anhängern, meist Maori. Etwa 5 % der Bevölkerung bekennen sich zu nichtchristlichen Religionen, vorrangig mit Wurzeln in Asien, nur 1 % zum Islam.

Verwaltung

Elf Regionen mit Bezirksregierungen, *regional councils*, sind noch in Land- und Stadtbezirke untergliedert, in fünf weiteren sind beide Ebenen zu einer Zentralverwaltung, *unitary authority*, verschmolzen. Innerhalb der Maori-Bevölkerung existiert eine dynastische Gliederung mit dem Stamm (*iwi*) als größter Einheit, untergliedert in Sippen (*hapu*) und Großfamilien (*whanau*). Eine Organisation aller Maori gab es nie.

Zensus

Alle fünf Jahre gibt es eine Volkszählung, an der über 90 % der Bevölkerung teilnehmen. Die im März 2018 wurde digital durchgeführt.

Natur und Umwelt

Gewaltige Erdkräfte haben das Land aufgefaltet, die Elemente formen es. 85 Millionen Jahre Isolation bewahrten die Flora und Fauna, oft archaisch und in vielen Details einzigartig – ein Erbe des Urkontinents Gondwana. Mit der Ankunft der Menschen begann die Bedrohung. Viel ging verloren, vieles wird heute mit großem Aufwand geschützt.

Geologie und Geografie

Neuseeland ist geologisch betrachtet jung, hervorgegangen aus dem südlichen **Urkontinent Gondwana**. Von dem trennte sich in einem ersten Schritt jener Südkontinent, der später in Australien und Antarktika zerfiel. Davon wiederum macht sich vor etwa 85 Mio. Jahren das heutige Neuseeland selbstständig.

Zealandia

Jüngste Theorien sehen die drei großen Inseln North, South und Stewart Island sowie Neuseelands arktische Inseln, die Chatham Islands und weit im Norden Neukaledonien als die knapp 10 % aus dem Meer ragenden Teile des ansonsten versunkenen Kontinents Zealandia, den Neuseeländer gern ›The New Zealand Continent‹ nennen. Mit fast 4 Mio. km² wäre er etwa so groß wie Westeuropa. Betrachtet man Neuseelands Landmasse, so liegt die in einer Zone, in der sich zwei Kontinentalplatten aneinander reiben, verzahnt auf Höhe der Cook Strait. Im Norden schiebt sich die Pazifische unter die Indisch-Australische Platte, im Süden ist es umgekehrt, dort kommt noch eine Drehbewegung hinzu.

Die **tektonischen Prozesse** falten seit Jahrmillionen Bergketten auf, die sich vom Fiordland über die Southern Alps bis hinauf zum East Cape auf der Nordinsel erstrecken – drei Viertel Neuseelands liegen höher als 200 m. Was die Erdkräfte in die Höhe pressen,

modellieren die Elemente: **Gletscher** der Eiszeiten, die vor gut 15 000 Jahren ein vorläufiges Ende fanden, graben Täler, in denen sich heute Fjorde, Sunde und Flüsse breitmachen. Schmelzwasserströme lagern Schotter und Sand in weiten Ebenen vor der Küste ab und nach der letzten Eiszeit stieg der Meeresspiegel, weite Gebiete des Vorzeit-Neuseelands versanken, Wasserwege trennen seitdem die Hauptinseln voneinander.

Vulkanismus und Erdbeben

Auf der Nordinsel lässt die im Crash-Bereich von vertikalen Rissen durchzogene Indisch-Australische Platte Magma nah an die Oberfläche, Vulkanismus prägt den Landesteil vor allem in der Taupo-Vulkanzone vom marinen, immer aktiven Vulkan White Island in der Bay of Plenty bis zu seinen Festlandskollegen Mt Tongariro, Mt Ngauruhoe und Mt Ruapehu im Central Plateau, wo zuletzt 2012/13 Ausbrüche verzeichnet wurden.

Ein weiteres Markenzeichen plattentektonischer Crash-Zonen sind Erdbeben. Statistisch wackelt alle drei Tage irgendwo in Neuseeland die Erde, die Schäden bleiben meist gering. Am 4. September 2010 aber begann eine auch im internationalen Vergleich außergewöhnlich lang anhaltende Reihe von Beben in der Region Canterbury bis hoch nach Kaikoura, wo im November 2016 das bisher stärkste einen Wert von 7,8 auf der Richterskala erreichte. Als diese Zeilen Ende 2017 aktualisiert wurden, hatten Seismografen fast 20 000 Erdstöße registriert. Die Mehrzahl war

für Menschen nicht wahrnehmbar, aber 20 erreichten einen Wert von 5,5 oder mehr. Beim folgenschwersten Erdstoß starben am 22. Februar 2011 in Christchurch 185 Menschen.

Ausdehnung und Klimazonen

Das Kern-Neuseeland mit Nord- und Südinsel sowie Stewart Island streckt sich sichelförmig über 1700 km von Nord- nach Südwesten mit einem nach Nordosten weisenden Horn, dem East Cape. Zwischen Ost- und Westküste liegen nie mehr als 300 km Landmasse. Zur Nord-Süd-Ausdehnung mit den Eckdaten 34,5° bis 47,5° südlicher Breite passt ein fiktiver Antipoden-Staat vom Nordrand der Sahara bis in die Bayerischen Alpen. Das bringt dem Land Klimazonen (S. 100) von subtropisch im Norden bis gemäßigt im Süden. Alle Zonen sind von der Nähe der Meere geprägt, im Westen mehr als im Osten. Aufgrund der vorherrschenden Westwinde ist es östlich, im Regenschatten der Gebirgsketten, die markante Wetterscheiden bilden, deutlich trockener als im Westen.

Flora und Fauna

85 Mio. Jahre Isolation bescherten Neuseeland eine außergewöhnliche Flora und Fauna mit vielen ausschließlich hier vorkommenden Arten. Seit der Entdeckung hat der Mensch der Natur Schaden zugefügt, direkt durch Jagd und Rodung, indirekt durch die Einfuhr fremder Tiere und Pflanzen, denen das Ökosystem nicht gewachsen ist. Schon mit den ersten Siedlerkanus kamen Ratten, die sich an Vogeleiern und Jungvögeln gütlich taten. Unter höheren Pflanzen und Vögeln gilt heute etwa jede dritte Art als gefährdet.

Trotz alledem kommt man nur an wenigen Flecken des Erdballs einer **urzeitlichen Tier- und Pflanzenwelt** so nahe. Überall findet man einzigartige Urformen, bei Bäumen und Gräsern, Fröschen und Insekten, Reptilien und Vögeln. Der nächste Verwandte der Dinosaurier, Neuseelands Brückenechse Tuatara, überstand Jahrmillionen fast unverändert.

Der Gelbaugenpinguin dürfte entwicklungs-geschichtlich der älteste Pinguin überhaupt sein. Saddleback und Kokako, deutsch Sattelstar und Graulappenvogel, sind an ihren Hautlappen im Schnabelwinkel als Lappenvögel erkennbar und aus der Sicht der Evolution Ur- ahnen aller Singvögel.

Ikone der Natur: der Kiwi

Von den über 200 heimischen Vogelarten Neuseelands sind ein Drittel Landvögel, fast alle endemisch. Sie entwickelten sich praktisch ohne Feinde, denn als sich Neuseeland vom Rest der Welt verabschiedete, gab es **keine Landsäugetiere**, die mit auf die Reise gehen konnten; nur drei Fledermausarten – eine davon seit den 1960er-Jahren ausgestorben – schafften später den Sprung. Viele Vögel verlernten das Fliegen, legten beim Körperbau ordentlich zu und ließen sich beim sorglos verrichteten Brutgeschäft viel Zeit. Einige nahmen den Boden der Wälder als Lebensraum in Besitz, ein Bereich, in dem andernorts Säugetiere das Sagen haben, der bekannteste ist der Kiwi. Als **Nationalvogel** ist er eine Ikone, als Vogel ein Unikum: Kiwis haben keine Flügel, leben auf dem Boden in Erdlöchern und Baumhöhlen, besitzen kleine Nüstern auf dem Schnabel. Nahrung und Feinde ›erriechen‹ sie. Die Weibchen werden spät geschlechtsreif und legen pro Saison nur ein Ei, das größte in der Vogelwelt proportio-

Alles über den Kiwi

Umfangreiche Informationen zum Kiwi, zum neusten Stand der Kiwi-Forschung und zu allen Optionen, wo man die Vögel in Gefangenschaft oder unter freiem Himmel beobachten kann, bietet www.kiwiforkiwi.org, die Internetpräsenz von DOC und dem derzeitigen Hauptsponsor des Kiwi-Rettungsprogramms. Gute Chancen, Kiwis unter freiem Himmel zu erleben, hat man u. a. im Trounson Kauri Park (S. 155) im Norden, in Okarito an der West Coast (S. 398) oder ganz im Süden auf Stewart Island (S. 488).

nal zum Muttertier. Rund zehn Wochen dauert dann das Brutgeschäft.

Mit einem Aufwand wie bei kaum einem anderen Tier wird der Kiwi gehegt, gepflegt und bei der Brut unterstützt, gut zu beobachten im Kiwi-Aufzuchtzentrum am Rainbow Springs Park in Rotorua (S. 237). Da der Kiwi nachtaktiv ist, ist er in freier Wildbahn selten zu sehen, häufiger zu hören, denn sein lautes Rufen – Teil der Reviermarkierung – schallt über Kilometer.

DNA schafft neue Arten

Bis 1995 war es Stand der Lehre, dass es drei Arten des knuffigen Vogels gäbe, dann wurde eine vierte identifiziert. 2006 ergaben DNA-Untersuchungen, dass es fünf Arten gibt, eine davon in vier Unterarten. Am akutesten bedroht ist der Rowi oder Okarito Brown Kiwi mit einem geschätzten Bestand von rund 450 Exemplaren, am weitesten verbreitet der Brown Kiwi in verschiedenen Regionen der Nordinsel mit etwa 25 000 Exemplaren. Sein Bestand geht jedoch außerhalb von Schutzgebieten um bis zu 3 % pro Jahr zurück. Als am wenigsten gefährdet gelten die etwa 15 000 Stewart Island Tokoeka, die einzigen Mitglieder der Kiwi-Familie, die tagsüber etwas munterer sind. Während kleine Räuber wie Wiesel und Frettchen Eier und Jungvögel gefährden, haben ausgewachsene Kiwis vor allem einen Feind: wildernde Hunde. 1987 riss einer binnen sechs Wochen im Northland fast 1000 Kiwis, eher er erlegt wurde.

Jüngste DNA-Forschungen widerlegen die lange vertretene These, dass Kiwis enge Verwandte der ausgerotteten Moas sind. Die größten gefiederten Tiere, die es je gab, waren eher mit Afrikas Straußen verwandt. Kiwis sind genetisch Australiens Emus und Neuguineas Helmkasuare näher. Von den Moas lebten zwei Dutzend Arten in Neuseeland, die größten bis zu 250 kg schwer und fast 5 m hoch. Sie wurden von den Maori wegen ihres Fleisches und wegen der langen, haarigen Federn gejagt und ausgerottet, bevor die ersten Weißen auf die Inseln kamen. Seit dem

Auftauchen der ersten Menschen sind etwa 90 der endemischen Vogelarten Neuseelands für immer verschwunden.

Hilfe in letzter Sekunde

Einige Male konnte das Ende einer Art im letzten Augenblick verhindert werden. Legendär ist die Rettung des **Black Robin** (*Petroica traversi*), einer endemischen Art des Langbeinschnäppers auf den Chatham Islands: Aus einem Weibchen und vier Männchen im Sommer 1980/81 hat sich mit systematischer Brutkontrolle und -förderung wieder ein Bestand von mehreren Hundert Exemplaren entwickelt. Auf ähnliche Weise wurden die flugunfähigen **Takahe** (*Notornis mantelli*) gerettet, die sogar schon als ausgestorben galten, ehe 1948 eine kleine Population im Fiordland entdeckt und mühsam wieder aufgepäpelt wurde. Trotz mehr als fünf Jahrzehnten Brutmanagement lag die Gesamtzahl im Mai 2017 nur bei 306 ausgewachsenen Tieren, aber einer Rekordzahl von 66 Küken, verteilt auf Vogelstationen und Reservate im ganzen Land sowie auf einen Wildbestand.

Sorgenvogel Nummer 1 ist der Eulenpapagei **Kakapo**. Der wahrscheinlich seltenste Vogel der Welt ist mit seinen 65 cm Größe und bis zu 4 kg Gewicht zwar stämmig, zeigt aber Verhaltensweisen, die ihn im Wandel des Ökosystems zum Verlierer machten: Von einem Baum kann er allenfalls noch zum Boden gleiten, wieder hinauf muss er klettern. Die Männchen sind laut, vor allem bei der Balz, und strömen einen süßen Geruch aus, der sie für Feinde leicht lokalisierbar macht. Wird ein Kakapo bedroht, harrt er bewegungslos der dann leider oft tödlichen Dinge, die auf ihn zukommen. Die Jungen, die meist unbeaufsichtigt in Erdnestern zurückgelassen werden, sind laut schreiende, strahlend weiße Federbällchen – leichte Beute für Nesträuber. Ein um Imagepflege bemühtes Industrieunternehmen finanziert seit 1995, als noch 50 Kakapo bekannt waren, ein DOC-Projekt zu ihrer Erhaltung (www.kaporecovery.org.nz). Heute leben alle be-



Im wahrsten Sinne ein seltener Vogel: bis 1948 galt Takahē sogar als ausgestorben

kannten Exemplare auf drei schädlingsfreien, nicht frei zugänglichen Inseln vor Stewart Island, im Fiordland und im Hauraki Gulf. Ihre Nester stehen rund um die Uhr unter Beobachtung. Ist die Brut bedroht, werden Eier in Brutstationen überführt und Jungvögel zur Not mit der Hand aufgezogen – Mitte 2017 lebten 154 Kakapo auf der Welt.

Einzigartige Alpenflora

Über 2400 höhere einheimische Pflanzen sind bekannt, mehr als 80 % davon endemisch. Aber sie werden be- und manchmal verdrängt von annähernd ebenso vielen eingeschleppten Arten. Einige verbreiten sich kaum noch kontrollierbar als ökologisches Unkraut wie der leuchtend gelb blühende Stechginster, die von Fotografen vor wilden Bergpanoramen geliebten Lupinen oder die gemeine Waldrebe Old Man's Beard. Die Alpenflora spiegelt die Eigenentwicklung seit der Trennung von Gondwana am besten wider, denn das Land bot selbst in Eiszeiten kältgewohn-

ten Bergpflanzen immer Refugien, in denen sie überleben konnten – der Anteil endemischer Arten ist mit 95 % überdurchschnittlich hoch. Zudem blieben sie in ihren hohen, unwirtlichen Lebensräumen vor der intensiven Landkultivierung bewahrt.

Immergrüne Wälder

Auch Neuseelands Urwälder wurden dezimiert und sogar die auffälligsten heimischen Bäume, die gewaltigen Kauri-Fichten, bis auf wenige Exemplare abgeholzt. Die Flächen wurden zu Weideland gemacht oder mit schnell wachsenden Bäumen für die Holz- und Papierindustrie aufgeforstet. Nutzhölzer werden im neuseeländischen Klima fünfmal so schnell schlagreif wie im Holzland Kanada. Oft erinnern frei stehende, an eine überdimensionale Zimmerpalme erinnernde **Cabbage Trees** daran, dass an dieser Stelle ehemals Wald das Land bedeckte, denn der Baum kann sich aus kleinsten Stücken reproduzieren und sogar Brandrodungen überleben.

DOC – Lizenz zum Schützen

DOC, Neuseelands Superbehörde zum Schutz von Natur- und Kulturerbe, verwaltet gut ein Drittel des Staatsgebietes, darunter alle Nationalparks, präpariert Tausende von Kilometern Wanderwege, baut Hütten und legt Campingplätze an.



Das DOC – das Department of Conservation, Maori-Name Te Papa Atawhai – beschreibt seine Zielsetzung so: »Neuseelands bewahrte Wildnis und unberührte Plätze, historische Bauten sowie Stätten von großer kultureller Bedeutung sind ein unermesslich wertvoller Schatz. Er gehört dem neuseeländischen Volk und wird in seinem Auftrag vom Department verwaltet.« Um den Schatz seinen »Besitzern« zugänglich zu machen, betreibt das DOC über 20 Visitor Centres, ein riesiges Wegenetz, rund 950 Berg- und Wanderhütten sowie 200 einfache Zeltplätze.

Besucher begegnen ihm am ehesten in den Nationalparks, drei auf der Nord-, neun auf der Südinsel, einer auf Stewart Island. Ein Teil des Etats kommt aus dem Staatshaushalt, weitere Einnahmen aus Hütten- und Campinggebühren sowie aus der Vermarktung der Great Walks (S. 87) und es wird offen diskutiert, Besucher mehr an den Kosten zu beteiligen, eventuell über eine Art Nationalpark-Pass, über eine allgemeine Einreisesteuer oder deutliche höhere Hüttengebühren.

Das DOC überprüft und lizenziert auch alle organisierten »Naturkontakte«. Fährt z. B. ein Ausflugsboot zum Schwimmen mit Delfinen, ist die Zahl der Schwimmer, wie oft sie und wie viele zeitgleich ins Wasser dürfen, genau festgelegt, ebenso das generelle Schwimmverbot, sollten Muttertiere mit Jungen in der Nähe sein. Im Einklang mit den DOC-Regeln nenne ich im Reisetagebuch lizenzierte Veranstalter und Plätze für Naturbeobachtungen, wenn dort eine Infrastruktur, z. B. ein Beobachtungsstand an einem Pinguinstrand, vorhanden ist. Nutzen Sie diese, aber respektieren Sie Zugangsbeschränkungen, besonders in der Brutsaison. Orte zur unkontrollierten Tierbeobachtung nenne ich nicht.

Ein weitere DOC-Aufgabe ist der Artenschutz. Ganz oben auf der Liste stehen Vögel wie Kakapo, Kiwi, Kokako, Takahe und Gelbaugenpinguin. Gefährdete Arten werden auf von Schädlingen befreite Inseln gebracht. Zwei davon, Tiritiri Matangi (S. 146) und Kāpiti Island (S. 225), sind öffentlich zugänglich. Immer populärer werden »Festlandsinseln« wie der Trounson Kauri Park (S. 154) oder das Sanctuary Mountain Maungatautari (S. 209): Toleranzlose Schädlingsbekämpfung soll die eingezäunten Gebiete zu Oasen für endemische Arten machen. Erfahrungen zeigen: Die Überlebenschancen eines Jungkiwi in einer Festlandsinsel sind achtmal so hoch wie in einem nicht überwachten Habitat. Solch ein Schutz der einheimischen Flora und Fauna bedeutet aber auch, radikal gegen Importtiere und -pflanzen vorzugehen wie bei der Pest Control mit nicht unumstrittenen Giftködern und Fallen im Kampf gegen die Possums.

Infos über das DOC, Schutzprojekte, die Nationalparks und Möglichkeiten, als Freiwilliger mitzuarbeiten – bevorzugt werden jedoch lokale Helfer –, findet man unter www.doc.govt.nz.